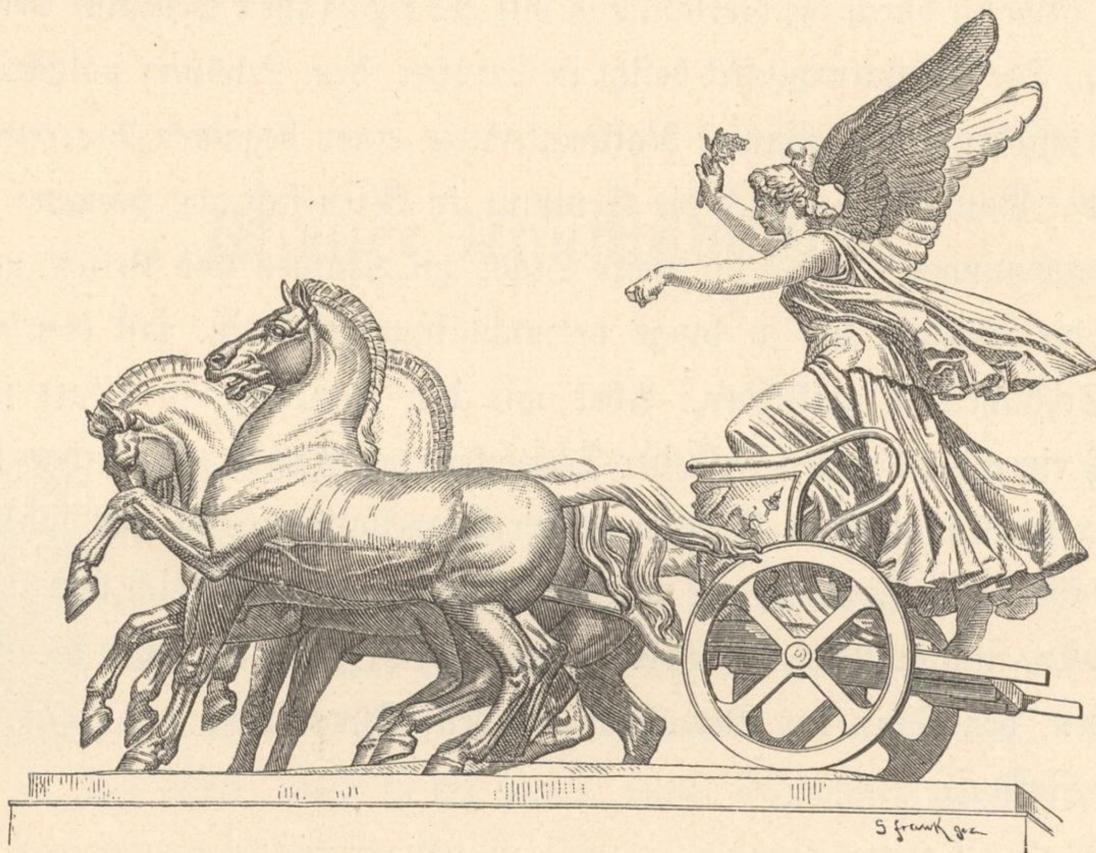


Reliefbildwerke in den Kirchen Wiens und anderer Orte, vornehmlich an der Botivkirche. An ihn reiht der aus Bauers Schule hervorgegangene Franz Erler sich an, ein nicht minder geschickter und stilgerechter Vertreter dieser in den Traditionen des Mittelalters fortschaffenden Sculptur. — Auch Melniky und sein Schüler Hertl, sowie die beiden aus Tirol gebürtigen Bildhauer E. Pendl und H. Natter verdienen als Urheber größerer decorativer und monumentaler Werke hier einen Platz.

Borzügliche Kräfte besitzt das moderne Wien endlich auf dem Gebiete der plastischen Kleinkunst. Den ausgezeichneten Medailleuren des vorigen Jahrhunderts, Matth. Donner an der Spitze, reihte in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts der auch als feinsinniger



Bilz: Eine Quadriga vom Reichsrathsgebäude in Wien.

Kenner und Sammler bekannte J. D. Böhm sich an, mit seinen Schülern und Nachfolgern Karl Radniky, Lautenhayn, Scharff, Leisef und Anderen, welche theils an der Akademie der bildenden Künste, theils am kaiserlich-königlichen Hauptmünzamt diese Kunst vertreten. Während Scharff besonders als trefflicher Charakteristiker und Porträtist sich hervorthat, ruht die Stärke Lautenhayns auf der idealen Seite; er bewährte sein Talent nicht nur in prächtigen Werken der Goldschmiedekunst (Schild mit Centaurenkampf und Schlüssel mit den vier Elementen, beide im Besitze Seiner Majestät des Kaisers), sondern erhob sich auch zu stattlichen Schöpfungen monumentaler Decoration classischen Stils (Giebel am Mittelbau der neuen Universität). Eine ähnliche Vielseitigkeit, jedoch mehr im Geiste der romantischen Schule, zeigen die poesievollen Leistungen Otto Königs, des verdienstvollen Lehrers der Bildhauerei an der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums (Marmorgruppe das „Liebesgeheimniß“, Bronzestatue der trauernden Victoria für Pola, zahlreiche